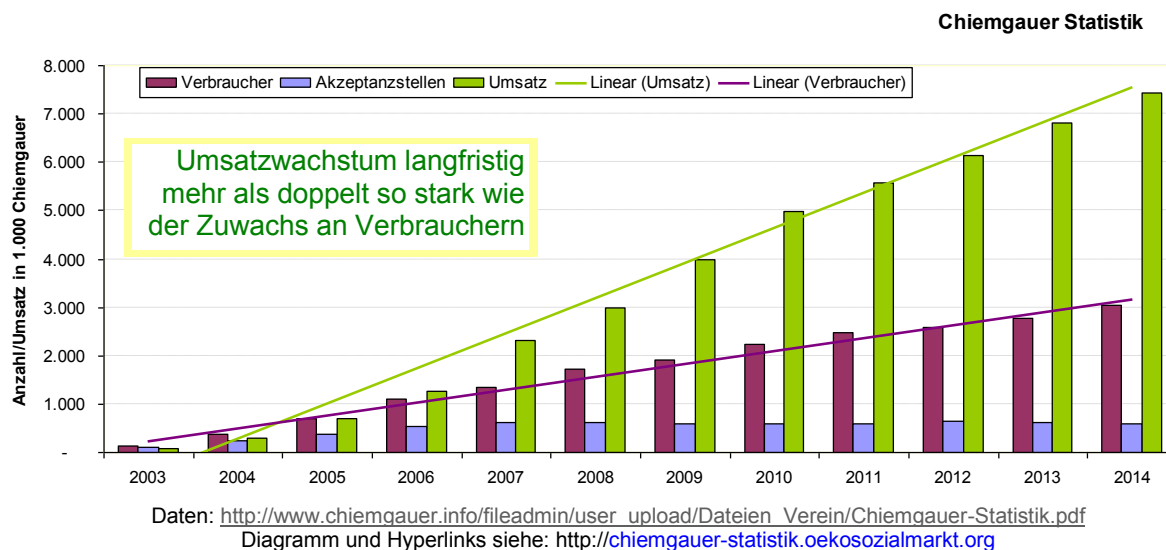


Regionale Wirtschaft belebt Wachstum nachhaltig

Wie wichtig die Binnennachfrage für den wirtschaftlichen Erfolg eines Landes ist beschreibt Georg Feigl. Die folgende Grafik zeigt diesen Effekt eindrucksvoll am Beispiel der Regionalwährung im Chiemgau.



Überall auf der Welt steigen bei *ausreichender Nachfrage* (und wenn einige andere Voraussetzungen erfüllt sind, etwa Zugang zu Kapital und eine bedarfsgerechte Infrastruktur) die Kreativität und die unternehmerischen Initiativen. So gesehen sind die Verbraucher die eigentlichen "Beschäftigungsmotoren".

Joseph Stiglitz im Nachwort zu seinem 2015 im Verlag Siedler erschienen Buch "Reich und Arm", S 485
Weitere Details dazu siehe auch: <https://twitter.com/ArnoNiesner/status/678217360629702656>

Wirtschaftswachstum ist nicht auf den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts beschränkt. Es muss nachhaltig sein: Ein auf Umweltzerstörung, einem mit Schulden finanzierten Konsumrausch oder der Ausbeutung knapper natürlicher Ressourcen beruhendes Wachstum, dessen Erträge nicht reinvestiert werden, ist nicht nachhaltig. Wachstum muss auch integrativ sein: Zumindest die Mehrheit der Bevölkerung muss davon profitieren.

Joseph Stiglitz, *Reich und Arm*, Siedler, 2015, S 477 f
Originaltext: <http://www.project-syndicate.org/commentary/turn-left-for-growth>

... erst eine innere Bekehrung verwandelt die äußeren Umstände, aber zugleich stützen und ermöglichen äußere gerechte Zustände eine innere Bekehrung des Menschen zum Guten, der ohne äußere Gerechtigkeit der inneren Lieblosigkeit zum Opfer fiele.

Peter Schallenberg

in seiner Einführung „Die franziskanische Spiritualität und eine christliche Moralökonomie“ zur deutschen Ausgabe von: [Zivilökonomie](#), Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2013, S 23